

## Thurgauer Schreinerlernende im Freisitz Tägerschen

Fünf Thurgauer Schreinerlernende nahmen anfangs April gemeinsam mit Malerlernenden an der ersten Werkwoche im Freisitz in Tägerschen teil. Sie konnten etwas Bleibendes schaffen und einen Beitrag an den Erhalt des historischen Gebäudes leisten.

Die Denkmal Stiftung Thurgau hat den Freisitz 2013 gekauft und in der Folge statisch ertüchtigt und die Aussenhülle (Fassaden, Fenster, Dach) saniert. Das Innere des Gebäudes ist quasi ein Rohbau. Böden, Decken und Wände weisen erhebliche Schäden auf. Die zentrale Heizung ist rückgebaut. Im Gebäude sollen drei Wohnungen (Ferien im Baudenkmal) und diverse Ateliers eingebaut werden, sodass ein Zentrum für hochwertiges und experimentelles Handwerk entsteht. Das Gebäude wird sanft sa-



Arbeiten mit dem Handhobel zur Erstellung von Profilen

niert. Bestehendes wird erhalten und Neues zugefügt. Die Geschichte des Hauses bleibt ablesbar. Künftig werden darin Kurse und Veranstaltungen für Handwerker und Planer stattfinden.

Der Verein Werkhaus Freisitz gibt Lernenden die Möglichkeit, historische und traditionelle Handwerkstechniken, die Anwendung von alten Materialien und Werkzeugen zu vermitteln und vor Ort anzuwenden. Eine erste Werkwoche hat im April mit fünf Schreiner/-innen und zwei Maler/-innen aus verschiedenen Betrieben stattgefunden. Damit können die Lernenden auf innovative Art betriebs- und berufsübergreifend aussergewöhnliches Handwerk und Kulturgut kennen und anwenden lernen. So konnten zum Beispiel die meisten Lernenden zum ersten Mal mit verschiedenen Handhobeln arbeiten. Speziell an dieser Werkwoche ist die Zusammenarbeit verschiedener Gewerke, nämlich der Schreiner und der Maler.

Die Lernenden haben drei Projekte umgesetzt. Die Schreiner erstellten eine neue Schiebetüre zwischen zwei offenen Räumen. Dies soll zum einen im Winter die Wärme im Raum behalten und zum anderen ergibt sich die Möglichkeit, in zwei Räumen gleichzeitig zu arbeiten. Im zwei-



### Freisitz Tägerschen

Der Freisitz Tägerschen ist um 1438 erstellt worden. Bis 1871 diente das Gebäude als Statthalterei und Gerichtsgebäude des Bezirks Tobel. Im 20. Jahrhundert waren eine Stickerei und später eine Sennerei eingebaut. Die Denkmal Stiftung Thurgau hat die historisch bedeutungsvolle Liegenschaft 2013 mit Hilfe von Kanton und Gemeinde gekauft. Im Dezember 2023 ist der Verein Werkhaus Freisitz gegründet worden, welcher für die Nutzung und den Betrieb des Gebäudes verantwortlich ist.

[www.freisitz.tg](http://www.freisitz.tg)



Lernende planen den Toiletenschrank



Erste Schritte zum Putzschrank

ten Projekt wurde ein Schrank für das WC erstellt, um Putzmaterialien und WC-Zubehör aufzubewahren. Die Malerinnen restaurierten alte, noch lückenhaft vorhandene Tapeten. Dazu gehören reinigen, spachteln, neu kleben, Lasuren anmischen und Ornamente nachzeichnen. Die Lernenden führten alle Arbeiten von der Planung bis zur Ausführung selbständig aus. Sie sind dabei vom Schreinermeister Tom Warger und vom Malerpolier Richard Schöb angeleitet und begleitet worden. Für die Anwendung mit den Handhobeln wirkte Hanspeter Strang als Holzrestaurator.

Als Abwechslung zu den Arbeiten am Werkhaus konnten die Lernenden die Restauration einer alten Hourdisdecke in Kempthal miterleben und

das restaurierte historische Schloss Kyburg besichtigen. Die Restauratorin Doris Warger, die an beiden Projekten mitarbeitet, konnte packend erklären, wie heutzutage denkmalgeschützte Bauten erneuert werden. Der Präsident der Denkmal Stiftung Thurgau, Ruedi Elser, erklärte die bereits erfolgte statische Sanierung des Freisitzes und das architektonische und restauratorische Konzept der weiteren Sanierung.

Ein wichtiges Ziel der Werkwoche besteht darin, den Austausch unter den Lernenden von verschiedenen Betrieben und den Austausch zwischen verschiedenen Gewerken, nämlich Schreiner und Maler, zu pflegen. Dies wurde rege genutzt. Insbesondere während der gemeinsamen Mittagessen und Pausen ist intensiv über die verschiedenen Arbeitstechniken in den einzelnen Betrieben diskutiert worden. Dies zeigte sich auch an der Feedbackrunde der Teilnehmenden am Schluss der Woche: "Ich habe viel Neues gelernt, die Exkursion war spannend, die Stimmung immer gut und das Essen lecker", "Ich empfehle die Werkwoche gerne weiter, weil man mit anderen Betrieben zusammenarbeitet und neues Handwerk kennen lernt", "Mega lässig fand ich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gewerken. So konnte ich als Schreinerin auch einmal erleben, wie Malerinnen arbeiten."

Der Verein Werkhaus Freisitz dankt den Lernenden für die tatkräftige Mitarbeit an der Renovation des Gebäudes und den Betrieben, dass sie den Lernenden diese Werkwoche ermöglichen.



Der Putzschrank fürs WC gedeiht



Auch der Präsident des Vereins, Martin Vock, zieht ein positives Fazit: "Der Erfolg dieser ersten Werkwoche bestätigt uns in unserem Vorgehen. Weitere Werkwochen sind bereits in Planung."

Kurt Egger, Vorstand Verein Werkhaus Freisitz Tägerschen / Bilder "Werkhaus Freisitz"



Renovation alter Tapeten



Instruktion für den Bau der Schiebtüre



Intensive Diskussionen beim Mittagessen